

Freiheit – trotz Streit um Meiser

Neuendettelsauer Augustana-Hochschule feierte ihren 60. Geburtstag

Zum 60-jährigen Bestehen der evangelischen Augustana-Hochschule im mittelfränkischen Neuendettelsau hat Landesbischof Johannes Friedrich die Verbindung von Wissenschaft und geistlichem Leben als Kennzeichen der Theologen-Ausbildungsstätte unterstrichen.

Theologische Bildung sei für die Kirchenhochschule nicht letztes Ziel des Studiums, sondern Voraussetzung dafür, Menschen auf der Suche nach Sinn dienlich zu sein, sagte er in seiner Festpredigt am letzten Sonntag. Er dankte der Augustana-Hochschule für diese »Ausrichtung auf die Kirche«.

Dies bedeute nicht, dass die Kirchenleitung ein Durchgriffsrecht habe, betonte der Bischof.

Deshalb habe er öffentlich zur Entwidmung des Neuendettelsauer Meiserhauses geschwiegen, obwohl er diese Entscheidung der Hochschule für falsch gehalten habe. Die antisemitischen Äußerungen des früheren Landesbischofs Hans Meiser aus dem Jahr 1926 seien zwar »töricht und verhängnisvoll« gewesen, die Tilgung des Namens könne jedoch den fatalen Eindruck aufkommen lassen, als seien andere Namensgeber von Gebäuden ohne Sünde.

Oberkirchenrätin Dorothea Greiner, Ressortchefin für die theologische Ausbildung im Landeskirchenrat, bezeichnete die Augustana-Hochschule als in Forschung und Lehre gleichwertig mit den theologischen Fakultäten der staatlichen Universitäten. Als Neuendettelsauer Besonderheit hob sie den Campus hervor.

Charismatikerinnen und Feministinnen, Pietisten und politisch Engagierte, Fundis und Liberale träfen an der »Augustana« nicht nur im Hörsaal aufeinander, sondern auch beim gemeinsamen Wohnen, Essen, Sport treiben und Beten. Unterschiedliche spirituelle Prägungen seien eine Bereicherung des kirchlichen Lebens, solange sie sich nicht selbst durch elitäres Gebaren verabsolutierten, sagte sie.

Bettler und Ministerpräsident

Der bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein (CSU), der den Festvortrag hielt, bekannte sich zum christlichen Menschenbild als Grundlage seiner Politik. Der Mensch habe Freiheit und Verantwortung für sein eigenes Leben, aber auch das Recht

auf Unterstützung durch die Gemeinschaft, wenn er dazu nicht in der Lage sei, sagte er in Neuendettelsau.

Soziale Gerechtigkeit bezeichnete Beckstein als zentrales christliches Thema. Die Figur des Heiligen Antonius, die er vom Innenministerium mit in die Staatskanzlei genommen habe, erinnere ihn stets daran, »dass vor unserem Herrgott der Bettler so wichtig ist wie der Ministerpräsident«. Beckstein hatte den Hochschulvortrag bereits vor zwei Jahren zugesagt.

Die »Augustana« zählt derzeit 223 Studierende und ist damit über ihre Kapazitätsgrenze belegt. Seit der Gründung 1947 haben sich mehr als 4000 Studierende in das »Goldene Buch« der Hochschule eingetragen. Ein Großteil der bayerischen Pfarrerschaft hat wenigstens einige Semester hier verbracht. *epd*